

**Zeitschrift:** Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

**Herausgeber:** Schweizerische Verkehrszentrale

**Band:** - (1948)

**Heft:** 10

  

**Artikel:** Das Festbuch des Landesmuseums

**Autor:** E.A.B.

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-776372>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## La Fête des vendanges de Neuchâtel

La traditionnelle Fête des vendanges de Neuchâtel aura lieu les 2 et 3 octobre prochains. En cette année du Centenaire de la République neuchâteloise, il importait qu'elle fût plus grandiose que jamais. C'est pourquoi le Comité d'organisation s'est assuré le concours de la célèbre musique de la Garde républicaine de Paris (forte d'une centaine d'artistes) qui défilera pour la première fois dans un cortège hors de France. De plus, elle donnera un concert spécial le samedi 2 octobre, à 17 heures, au Temple du Bas de Neuchâtel.

La Musique de la Garde républicaine ouvrant le cortège, il était indispensable de la

faire suivre dignement. L'an dernier, le fameux cortège avait brodé sur un thème charmant « Au fil du rêve »; cette fois-ci, la devise sera « En plein jeu »; c'est assez dire à quel point on s'amusera en voyant défilier chars et groupes intitulés: La vigne chante et danse, charade, échecs, jeu de l'oie, jeux antiques, jeux d'Orient, une partie de quilles, etc. Un groupe humoristique spécial réservera de nombreuses surprises et en apothéose brillera le corso fleuri, gloire des horticulteurs neuchâtelois. Le tout défilera au son des fanfares et des orchestres, parmi les rires et parmi les danses.

Quand on aura ajouté que, cette année, le

cortège empruntera un parcours considérablement agrandi, que les batailles de confection feront rage deux jours durant et que plusieurs manifestations annexes (bal public dans les rues, nombreux bals et attractions dans les restaurants et dancings) sont prévues à ces dates décisives, personne ne doutera que les spectateurs n'affluent à Neuchâtel, venus de toute la Suisse et d'au delà des frontières.

Rappelons que le cortège se déroule en circuit fermé, dans les quartiers compris entre le port et l'Université et que le départ sera donné le dimanche 3 octobre à 15 heures précises, par n'importe quel temps.

## 700 Jahre Aarau 1248-1948

Urkundlich ist nachgewiesen worden, daß die Gründung der Stadt Aarau in den vierziger Jahren des 13. Jahrhunderts vollzogen wurde und die Siedlung anno 1248 turm- und mauerbewehrt dastand. Vor kurzem ist daher das 700-Jahr-Jubiläum feierlich begangen worden, mit einem Festakt in der Stadtkirche, mit einer Ausstellung und mit einer besonderen Ausgestaltung des lebenswürdigen Brauches des « Bachfischet », der alljährlich in den Septembertagen jung und alt auf die Beine bringt.

Daß gerade das Datum dieser Tradition für die Abhaltung der städtischen Geburtstagsfeier gewählt wurde, ist wohlverständlich. Der « Bachfischet » hängt eng mit dem Stadt-

bach zusammen; dessen jährliche Reinigung bildet eigentlich seine Voraussetzung, da das nach einwöchiger Unterbrechung wieder erscheinende Wasser mit Lichtern, Gesang und Musik begrüßt wird. Der Stadtbach aber ist so alt wie die Stadt selber; seine wohl-durchdachte und geschickte Anlage ermöglicht erst das Wohnen hoch über Fluß und Talau und die Einrichtung von Gewerben. Bis zur Helvetik blieb der Kanal Eigentum der jeweiligen Herrschaft.

Von diesen Dingen, von der reichbewegten Geschichte Aaraus, das ja während kurzer Zeit auch eidgenössische Kapitale war, von Handel und Verkehr, von der kulturpolitischen Bedeutung, von alten, verschwundenen

und fortbestehenden Traditionen erzählt die schön ausgestattete und mit künstlerischen Zeichnungen F. Hoffmanns geschmückte Jubiläumsschrift, die im Auftrag des Gemeinderates vom Verlag H. R. Sauerländer & Co. herausgegeben und an alle Haushaltungen der Stadt verteilt wurde. Der Verfasser, Paul Erismann, hat es verstanden, allen seinen vielen Lesern gerecht zu werden und volkstümlich, in knappen Zügen und doch sehr anschaulich die Vorgeschichte, die Gründung und das Wachstum Aaraus zu schildern. Wir zweifeln nicht daran, daß das Buch auch im übrigen Kanton und außerhalb seiner Grenzen viele Freunde finden wird. Sch.

## Das Festbuch des Landesmuseums

Dauerhafter als die Erinnerung an ein Jubiläum ist ein Gedenkwerk, das in Bild und schilderndem Wort der Bedeutung des Festes Dauer verleiht. So wird das erste halbe Jahrhundert unseres nationalen Museums würdig abgeschlossen durch das « Festbuch zum fünfzigsten Jahrestag der Eröffnung », das unter dem Titel « Das Schweizerische Landesmuseum 1898—1948, Kunst, Handwerk und Geschichte » im Atlantis-Verlag Zürich erschienen ist. Dieses repräsentative Werk erfüllt auch einen praktischen Zweck den Bundesbehörden gegenüber, indem Dr. E. Klöti als Präsident der Landesmuseumskommission in seinen Einführungsworten dringend auf die Notwendigkeit hinweist, durch Bewilligung angemessener Kredite den weiteren Ausbau der großartigen Sammlung sicherzustellen. Wie diese Museumsbestände im

Laufe der Jahrzehnte gesammelt, wissenschaftlich verarbeitet und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht worden sind, stellt Direktor Dr. F. Gysin in seinem museumsgeschichtlichen Beitrag anschaulich dar. Neben den Schaustücken der Kriegsgeschichte, die in der imposanten Waffenhalle und in der Uniformen-Sammlung vereinigt sind, machen die kulturgeschichtlichen und kunsthandwerklichen Abteilungen, vor allem die Zimmereinrichtungen, die Glasgemälde und die Goldschmiedewerke, Keramik und Porzellan, Kostüme und Trachten, den Ruhm des Landesmuseums aus. Daneben haben die archäologischen Kollektionen und die Sammlungen kirchlicher Kunst einen bedeutenden Ausbau erfahren. Diese weit-schichtigen Sammlungen werden im Umriß dargestellt von Direktor F. Gysin, Dr. K. Frei,

Prof. Dr. E. Vogt, Dr. D. Schwarz (der auch die Redaktion des Werkes übernahm) und Dr. H. Schneider. Es ergibt sich aus diesen Kapiteln gleichsam ein Überblick über die künstlerische Kulturgeschichte der Schweiz. Dieser wird in prächtvoller Weise verlebendigt durch eine große Zahl von Bildtafeln, denen sehr schöne Aufnahmen des Museumsphotographen A. Senn zugrundeliegen. Kostbarkeiten von höchstem Rang und Kunstwerke der verschiedensten Art fügen sich da zu einem eindrucksvollen Ganzen zusammen, und wer diese Bilder betrachtet, verspürt ein starkes Verlangen, sich die Museumsschätze auch im Original einzuprägen, was gewiß eine Steigerung des Museumsbesuches zur Folge haben wird. E. A. B.

## Die Theater-Spielzeit beginnt

Die sieben deutschschweizerischen Bühnen, das Stadttheater und das Schauspielhaus Zürich, die Stadttheater von Basel, Bern, St. Gallen und Luzern, und das Städtebundtheater Biel-Solothurn, rüsten zur neuen Spielzeit und haben sie größtenteils bereits eröffnet. Mit Tatkraft bemühen sich Leiter, künstlerische und technische Kräfte um die Erfüllung ihrer Aufgabe, unvergängliche Werte aus frühern Epochen zu vermitteln und daneben interessante moderne Schöpfungen zur Diskussion zu stellen.

Die kulturellen Aufgaben innerhalb des deutschen Sprachgebietes, die der wichtigsten Sprechbühne der Schweiz, dem **Schauspielhaus Zürich**, zukommen, sind heute kaum geringer als während des Krieges. So erwartet man mit Spannung die Uraufführun-

gen und deutschsprachigen Erstaufführungen, welche diese Bühne für die neue Spielzeit in stattlicher Zahl verspricht. Als neue schweizerische Werke erscheinen: das Nachkriegsstück « Judith » von Max Frisch und das schweizergeschichtliche Schauspiel « Henri G. Dufour » von Oskar Wälterlin, das bereits am 30. September seine Uraufführung erlebt. Von bedeutenden Bühnenautoren unserer Zeit stammen die zur Uraufführung vorgesehenen Werke « Zu viel Geld » (Bernhard Shaw), im Oktober, « Barbara Blomberg » (Carl Zuckmayer) und « Der kaukasische Kreidekreis » (Bertolt Brecht). Das einstmals sensationelle Schauspiel « Lulu », ein Hauptwerk von Frank Wedekind, wird in der Urfassung zur Wiedergabe gelangen. Zum erstenmal erscheinen in deutscher Über-

tragung: « Toledanische Nacht » von Lope de Vega sowie Werke von Sartre und Casanova. Zu Ehren von Goethes 200. Geburtstag sollen einige seiner bedeutendsten Bühnenwerke in vorbildlicher Wiedergabe aufgeführt werden. Die Saison wurde mit einer ausgezeichneten Darbietung von Shakespeares « Hamlet » sowie mit dem Gerhart-Hauptmann-Drama « Vor Sonnenaufgang » eingeleitet.

Auch das **Stadttheater Zürich** verheißt für die kommende Saison eine Reihe hier noch nie gegebener Werke. Nicht weniger als drei davon — nämlich die neueste Schöpfung des Berners Willy Burkhard, die Oper « Die schwarze Spinne », sodann die Operetten « Stradella » von Beer, und « Die Musi kommt » von Oskar Straus — werden überhaupt zum